

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-
Magold, Freudenstadt,

Bezirke
Horb und Herrenberg.

Nr. 32.

1840.

Dienstag,

21. April.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Verleger und verantwortlicher Redakteur J. W. Fischer.

Allgemeine Uebersicht

bei der Obstbaumzucht häufig erscheinenden nützlichen und schädlichen
Thiere und Insekten.

Von Rechnungsrath Härlin zu Stuttgart.

(Beschluß.)

Der Ohrwurm und der Kellerassel, s.g. Maueresel. Diese müssen aufgelesen werden, wo man sie trifft.

Die Blattlaus hat ihren Hauptfeind am Sonnenfäfer (Herrgottfäfer), häufig auch an den Ameisen.

Die Vertilgungs-Mittel genannter schädlicher Insekten bestehen hauptsächlich im Auffuchen und Zerstören ihrer Nester, Larven, Schmetterlinge durch fleißige Menschen, welche auch dafür zu sorgen haben, daß die von der Natur zur Verfolgung der Insekten angewiesenen Vögel geschont und sogar gehegt werden. Dabei muß man aber ausdrücklich wiederholen, daß die den Obstbäumen schädlichsten Insekten den Vögeln theils nicht zugänglich sind, theils von denselben gar nicht gefressen werden, wozu die Wickelraupen und theilweise auch die Raupwürmer gehören, und daß alle behaarten Raupen den wenigsten Vögeln zusagen. Man lasse sich daher durch die von den Vögeln zu erwartende Hülfe nicht abhalten, mit der größten Sorgfalt das Auffuchen und Tödten der genannten Insekten fortzusetzen.

Ich kann aus eigener, sorgfältig gemachter Erfahrung die Versicherung geben, daß durch die hier angegebenen Mittel bei den einzelnen Raupengattungen deren Abhalten von den Bäumen ganz sicher zu erwarten ist, und daß selten ein Vogel weder die Ringelraupe noch die Nesterraupe (Goldaster) verzehrt. Nur die Spechte und Mäusen suchen die Nester der Ringelraupen auf und zerstören sie, und der Kuckuk allein frisst alle Arten von Raupen, selbst die haarigen.

Im Jahr 1839 war mein Obstgarten der einzige in einer sehr ausgedehnten Nachbarschaft, in welchem die Bäume mit dem schönsten Segen beladen waren, und obgleich ihn der furchtbar verheerende Hagel im Monat Juli nicht verschont hat, so ist doch noch ein bedeutender Ertrag geblieben, und überdies stehen meine Bäume kerngesund und üppig.

Die Ursache der häufigen Erscheinung von Schaden durch Raupenfraß in den letzten Jahren liegt in der den Raupen zuträglichen langsamen Entwicklung der Knospen, wodurch sie Zeit bekommen, solche größtentheils zu zernagen, während in einem warmen Frühling, wo sich die Knospen rasch entfalten, dieselben ihrer Gefräßigkeit entwachsen, wodurch die Raupen alsdann auch der Verfolgung ihrer Feinde mehr bloßgestellt sind. Kalte Witterung,

Schnee, Eis und Regenwetter schaden keiner Gattung dieser Raupen, welche daher nur durch unermüdlischen Fleiß und Ausdauer von den Bäumen abgehalten und vernichtet werden können. Nimmt man an, daß im Durchschnitt von den oben bezeichneten drei Raupengattungen Ein Weibchen nur 120 Eier legt und die Hälfte derselben im nächsten Jahre wieder zum Eierlegen kommt, so ergiebt sich hieraus schon die ungeheure Zahl von 7,200 Stücken.

Sehr zweckmäßig ist es auch, wenn man im Spätjahr die Bäume von der rauhen Rinde befreit, und dadurch auch die darin sich aufhaltenden Raupe Eier und Larven entfernt und die Bäume sofort mit verdünntem Kalk, wie er zum Anweissen der Wände gebraucht wird, oder mit einem Gemisch aus Lehm und Kuhdünger bestreichen läßt, wodurch die noch etwa zurückbleibenden Raupe Eier getödtet und die Bäume mit frischer Rinde versehen und gekräftigt werden.

Bei Aufzählung der nützlichen Vogelarten nennen wir auch diejenigen, welche durch Wegfangen der Mäuse, Eichhörner u. u. ebenfalls unter die der Schonung zu empfehlenden gehören, als: alle Eulen, die Spechte, der Nabe, die Dohle, die Elster, den Häher.

Aus andern Thierklassen sind nützlich: die Frösche, Eidechsen, Blindschleichen, der Maulwurf, Igel, die Fledermaus und Spitzmaus; denn diese sämtlichen Thiere leben bloß von Insekten und Gewürmen und sind sonst völlig unschädlich, weder giftig, noch daß sie den Pflanzen irgend einen Nachtheil brächten, und man thut sehr Unrecht, sie als die besten Freunde des Landmanns zu verfolgen.

Auch unter den Käfern zeichnen sich mehrere dadurch aus, daß sie von andern Insekten und von Würmern leben; hieher gehört:

Der blaurandige Laufkäfer, gegen 1 Zoll lang, welcher schwarz, an der Seite blau oder golden gerändert ist. In der Regel verbirgt er sich den Tag über unter Moos und Gras und geht erst Nachts auf den Fang der Insekten aus.

Der Gartenlaufkäfer mit bräunlich angelautenen, am Rande purpurrothen Flügeldecken. Der schattenliebende und der Puppenraubende Laufkäfer, der eine bräunlich, der andere dunkelweilschwarzblau.

Der metallgrüne Raubkäfer, unter dem Namen Feuerstecher bekannt.

Der braune Fliegenkäfer, mit braunrothem, punktirtem Halschild mit großem schwarzem Fleck und rothem Leib.

Diese fressen sämtlich andere Insekten auf, und sind hierin sehr gefräßig.

Der Sonnen- oder Marienkäfer (Herrgottkäfer), seine Larve hält sich unter den Haufen der Blattläuse auf, und verzehrt dieselben.

Nächst diesen sind die Raupenschlupfwespen, Zehrwespen und Florfliegen durchaus zu schonen. Die Schlupfwespen sind sehr zahlreich, von verschiedener Größe, und zeichnen sich durch einen langen Legestachel am Hinterleibe aus, mit welchen sie den Raupen ihre Eier in den Leib legen, die Larven der Schlupfwespen kommen alsdann in dem Leibe der Raupe zur Entwicklung, so daß sie der letzteren ihre Lebenskraft nach und nach aufzehren und die Raupe stirbt, ohne sich zum vollkommenen Schmetterling, welcher dann wieder Eier legen würde, entwickeln zu können.

Jedoch dürfen alle die hier genannten natürlichen Insektenfeinde, wie schon oben bemerkt ist, uns nicht abhalten, mit Sorgfalt und Ausdauer an der Vertilgung unserer Obstfeinde zu arbeiten. Hieher gehört also das Ablefen und Zerstoßen der Raupennester, der Raupen, der Schmetterlinge, das Abkratzen der Borke der Obstbaumstämme und Zweige und deren Ueberstreichung mit Lehm oder Kalkmilch, das Umgraben der Erde um die Bäume, und für den Frostnachtschmetterling der Pechgürtel.

Aus Vorstehendem ergiebt sich aber als allgemein bestätigte Regel:

„Man tödte alle Raupen, die man auf den Bäumen findet, und schon alle Vögel.“

Im Laufe des Sommers wird eine Abhandlung über Obstbau und eine ausführliche Naturgeschichte aller auf diesen bezüglichen nützlichen und schädlichen Thiere, namentlich Insekten erscheinen, worauf ich vorläufig aufmerksam mache.

Stuttgart, den 5. Februar 1840.

Härlin.

Erlasse der Königlichen Bezirks- Behörden.

Oberamt Horb.

Horb. Nach einer Uebereinkunft mit dem Großherzogthum Baden werden während der Dauer des Zollvereins bei den Neckarstationen Besigheim, Lauffen und Heilbronn keine Wasserzölle mehr erhoben, und es haben daher auch die Flößer bei denselben nicht mehr anzuhalten.

Die Schultheißenämter werden angewiesen, die Lehtern hievon in Kenntniß zu setzen.

Den 11. April 1840.

K. Oberamt,
Dillenius.

Oberamtsgericht Nagold.

Nagold. [Mundtodt: Erklärung.] Da Friedrich Brenner, Bürger und Bäcker zu Altenstaig Dorf, sich fortwährend dem Müßiggange ergiebt und sein Vermögen vergeudet, so ist derselbe der Verwaltung seines Vermögens entsetzt worden. Dieß wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Friedrich Brenner sich nun ohne seinen Pfleger, den Gemeinderath Jakob Friedrich Kalmbach zu Dorf Altenstaig nicht gültig verpflichten kann, und daß daher namentlich die Wirthe oder sonstige Personen, die ihm etwas borgen, durchaus keine Bezahlung zu erwarten haben.

So beschlossen im K. Oberamtsgericht zu Nagold am ¹³/₁₈ April 1840.

Straub.

Freudenstadt. [GläubigerAusruf.] Die Gebrüder jung Martin Frey, Maurer, und Carl Frey, Schuhmacher, haben sich entschlossen, nach Amerika auszuwandern. Da dieselben nicht im Stande sind, die gesetzliche Bürgschaft zu leisten, so werden deren Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen binnen 10 Tagen bei der unterzeichneten Stelle einzugeben.

Den 18. April 1840.

Stadtschultheißenamt.

Altenstaig Stadt. [Gebäude- und Feld-Verkauf.] Gegen den hiesigen Bürger und Metzger Georg Friedrich Wölpert ist wegen eingelagerten Schulden RealExecution erkannt und deswegen zum Verkauf ausgesetzt worden:

Gebäude:

Den vierten Theil an einem zweistöckigen Wohnhaus oben in der Stadt, BrandversicherungsAnschlag 550 fl., gerichtlicher Anschlag 480 fl.

Mähfeld:

Die Hälfte an $3\frac{1}{2}$ Viertel 15 $\frac{1}{2}$ Ruthen im Schopfacker angeschlagen um 150 fl.

Diese Realitäten werden gegen zweiseitige Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft und wird zur Versteigerung

Montag der 4. Mai

bestimmt, an welchem Tage nicht nur die Kaufslustigen, sondern auch die Gläubiger des Wölpert

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause erscheinen wollen.

Am 4. April 1840.

Stadtschultheißenamt,
Speidel.

Unterthalheim, Oberamts Nagold. [FrüchteVerkauf.] Aus der hiesigen Zehentscheuer werden

Freitag den 24. April d. J.

Morgens 10 Uhr

folgende Früchten im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, als:

ungefähr 50 Scheffel Haber,

„ 50 do. Dinkel,

„ 30 do. Gersten.

Liebhhaber hiezu werden höflich eingeladen.

Den 19. April 1840.

Schultheiß Güntner.

Fünfsbronn, Oberamts Nagold. Da an dem hiesigen neuerbauten Schulhaus ein Anstrich nothwendig ist, so wird solches am 1. Mai d. J.

Nachmittags 1 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus in Abstreich
gebracht, wozu man zu dieser Anstreichung
derartige tüchtige Handwerksleute hñslich
einladet.

Die Herrn Ortsvorsteher werden des-
halb geziemend ersucht, solches bekannt
machen zu lassen.

Den 16. April 1840.

Schultheißenamt.

Schopfloch, Oberamts Freuden-
stadt. [Kostherrn-Gesuch.] Die hiesige
Gemeinde ist genöthigt, für den hiesigen
confinirten Christian Sautter ein Kost-
haus anzuschaffen. Derselbige ist unge-
fähr etliche 60 Jahre alt.

Diese Abstreichsverhandlung wird
Freitag den 24. April 1840
auf dem hiesigen Rathhaus
Mittags 12 Uhr
vorgenommen werden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ge-
beten, dieses ihren Amtsuntergebenen
bekannt machen zu lassen, daß die Stei-
gerer mit Vermögenszeugnissen versehen
seyn müssen.

Den 6. April 1840.

Als beauftragt
des Gemeinderaths,
Schultheiß Maier.

Ueberberg, Oberamts Nagold.
Es ist von der hiesigen Gemeindebehörde
folgendes beschlossen und festgestellt wor-
den, weil die umliegenden Gemeinden
bisdaher von hiesiger Gemeinde gestattet
worden ist, den Wagen voll Leimen zu
15 kr. graben zu dürfen.

So wurde am 1. April d. J. folgendes
festgestellt, daß ferner die auswärtigen
Orte welche hier Leimen graben wollen,
für einen Wagen voll jedesmal 1 fl.
zu bezahlen haben und solche die ohne
Anweisung des Waldmeisters graben,
werden um 3 fl. 15 kr. bestraft.

Ausgenommen Dorf Altenstaig, wel-
che das Recht haben, Leimen graben zu
dürfen, doch auch nicht ohne angewiesen.

Die Ortsvorsteher werden ersucht,
ihre Amtsuntergebene darüber in Kennt-
niß zu setzen.

Den 12. April 1840.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Schultheißenamt.

Kerlingen, Oberamts Horb. [Gläu-
biger-Aufforderung.] Romwald Grieb,
Zimmermann, mit seiner Familie, und
der ledige Anton Grieb, Schneider, mit
seiner ledigen Schwester Katharina Grieb,
beabsichtigen nach Amerika auszuwandern,
und sind nicht im Stande gefällige
Bürgschaft zu leisten, weswegen die et-
waigen Gläubiger derselben hiemit öf-
fentlich aufgefordert werden, ihre An-
sprüche

binnen 15 Tagen
bei der unterzeichneten Stelle geltend
zu machen.

Den 8. April 1840.

Gemeinderath.

Weitenburg. [Holz-Verkauf.]
Am Montag den 27. April 1840
werden in den herrschaftlichen Sommer-
haldenwäldungen zu Obernau, Biringen,
Sulzou und Weitenburg

60 Klafter tannene Scheutter und
7000 gemischte Reiskwellen
öffentlich versteigert.

Der Verkauf beginnt

Morgens 9 Uhr

bei Obernau und wird Nachmittags bei
Sulzau auf dem s.g. Siegburg fortgesetzt.

Liebhaber werden mit dem Anfügen
eingeladen, daß gegen solide Bürgschafts-
leistung der Kaufpreis bis Martini d.
J. angeborgt werde.

Den 16. April 1840.

Freiherrl. v. Raßler'sches
Rentamt.

Wittelbronn und Lützenhardt,
Oberamts Horb. [Holzverkauf.] Am

Donnerstag den 25. d. Mts.
findet folgender Verkauf gegen baare Be-
zahlung statt:

Zu Lützenhardt
Vormittags 9 Uhr
77 Stämme Flossholz,
14 Klafter tannene Scheutter,
2300 Stück Reiswellen.

Zu Wittelbronn
Nachmittags 1 Uhr
70 Stück Säglöche von 16' lang, 10
—18" dick,
27 Klafter tannene Scheutter und
4500 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber werden eingeladen,
an gedachtem Tag und Stunden bei den
Verhandlungen sich einfinden zu wollen.
Weitenburg den 15. April 1840.
Freiherrl. v. Kaslersches
Rentamt.

Außeramtliche Gegenstände.

Ebhausen, Oberamts Nagold.
Der in diesen Blättern mehrmals aus-
geschriebene Fabrikverkauf des Ernst Leo
von hier, hat bei dem am 15. d. Mts.
vorgenommenen Verkaufsversuch kein
günstiges Resultat erreicht, und wird
deshalb zu einem abermaligen Verkauf
geschritten.

Hiezu ist
Donnerstag der 7. Mai d. J.
anberaumt, an welchem Tage die Kaufs-
lustige

Mittags 1 Uhr
im Gasthaus zum Hirsch sich einfinden
wollen.

Es wird noch weiter bemerkt, daß die
gerichtliche Zusage, wenn das Offert nicht
gär zu gering erscheint, am 8. Mai d.
J. erfolgen wird.

Das Gasthaus zum Schwanen wird
an obigem Tage gleichfalls zum Verkauf
gebracht.

Hievon wollen die Herrn Ortsvorste-
her ihre Amtsuntergebene in Kenntniß
setzen. Ferner werden die Herren Gläu-
biger besonders eingeladen, diesem Ver-
kauf anzuwohnen.

Den 18. April 1840.
Der hiezu gerichtlich legitimirte
Güterpfleger
J. Kleiner.

Iselshausen, Oberamts Nagold.
[Verlaufener Hund.] Es ist
 mir in Nagold ein 1/2-jähriger
Haus Hund mit schwarz und
braunen Extremitäten, weißer Brust und
weißen Daben und noch unbeschnittenen
Ohren, verlaufen, der jeweilige Besitzer
wolle ihn mir gegen Ersatz der Fütte-
rungskosten zustellen.

Den 19. April 1840.
Johannes Büchsenstein,
Mühlebesitzer.

Besenfeld, Oberamts Freudenstadt.
Bei dem Unterzeichneten liegen gegen
gesetzliche Versicherung 200 fl. Pflegegeld
zum Ausleihen parat.

Den 16. April 1840.
Johann Georg Sackmann.

Freudenstadt. [Lehrlingsgesuch.]
Ein wohlgezogener Knabe, welcher Lust
hat, ein Dreher zu werden, findet eine
Stelle bei

Friedrich Wolf,
Horn-, Holz- u. Metall Drechsler.
Den 18. April 1840.

**Altenstaig. [Haus- und Güters-
verkauf.]** Aus der Gantmasse
 des Johannes Kübler, Stri-
ckers wird

am 25. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr
auf allhiezigem Rathhaus zum Verkauf
gebracht:
Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohn-
haus, und 1/8tel an einer Scheuer.

Mähfeld:

3½ Viertel 8¼ Ruthen in der obern Reuthe, ferner 1 Morgen 1½ Viertel 5 Ruthen in der innern Reuthe, ferner 3 Viertel im Herrenacker.

Den 11. April 1840.

Güterpfleger Ehinger.

Freudenstadt. [Bleichempfehlung.]

Für die Nürtinger Bleiche, welche im vorigen Jahr die Bleichwaaren zur vollen Zufriedenheit abgeliefert hat, übernehme ich wieder Bleichgegenstände zur Versorgung und empfehle mich zu recht zahlreichen Aufträgen.

Den 11. April 1840.

Kaufmann Baitenmann.

Altenstaig. Da die Nürtinger Bleiche die ihr im vorigen Jahre anvertrauten Bleichwaaren vollkommen tadelfrei und billigst geliefert hat, so habe auch heuer wieder die Versorgung solcher Gegenstände für dieselbe übernommen.

Den 20. März 1840.

Kaufmann Lieb.

Magold. [Bleich-Anzeige.]

Auf die berühmte Blaubeurer Bleiche besorge ich wieder die Bleichgegenstände. Diese Anstalt wird sich bestreuen, das ihr bisher geschenkte Zutrauen auch ferner zu verdienen.

Den 20. März 1840.

F. W. Wischer.

Magold. Ungefähr 3—400 Bretter und Bdsseiten verkauft um billigen Preis

F. W. Wischer.

Besenfeld, Oberamts Freudenstadt. [Holzverkauf.] Die Besitzer des Hofguts zum Lamm verkaufen am

Samstag den 25. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

in dem dortigen Gasthaus zum Lamm 2058 Stamm Langholz aller Gattung

und Säglöhde; und ferner 200 Klafter Prügelholz.

Das Nutzholz liegt an der Enz und kann von den Kaufsliebhabern bestichtigt werden.

Auch ist der Gutsaufseher Schmid angewiesen, denselben die Einsicht der Holzaufnahme zu gestatten.

Den 12. April 1840.

Im Namen aller Theilhaber der vormalige Stadtschutheiß zu Freudenstadt,
Weimer.

 **Horb.** Aus einer Pflugschaft sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich mehrere 100 fl. auszuleihen von Engelwirth Gerst.

Den 23. März 1840.

Freudenstadt. [Geschäfts-Empfehlung.]

Ich beehre mich hiemit, einem geehrten hiesigen sowohl, als auch auswärtigen Publikum die ergebnisse Anzeige zu machen, daß ich nach vielsähriger Wanderschaft nun in meine Vaterstadt zurückgekommen bin, um allhier meinen Beruf zu treiben, und bereits mein eigenes Geschäft angefangen habe, und bei mir zu haben ist: Alle Schulbücher, Gebetbücher, Schreibbücher, Stammbücher, Schreibhefte für Kinder, Bilderbögen, Stammbuchklüpfchen, Federrohr, Näh- und Strickdröbchen, überhaupt alle zu diesem Geschäft gehörige Artikel.

Indem ich mich einem geneigten Zuspruch höchlichst empfehle, ertheile ich zugleich die Versicherung, daß ich das Zutrauen, womit man mich gütigst beehren wolle, gewiß jedermann durch schnelle Bedienung, solide Arbeit und billige Berechnung vollkommenst zu rechtfertigen bemüht seyn werde. Meine Wohnung ist in der Baiersbronner Straße, beim 3Kdnig.

Den 24. März 1840.

Frd. Kacheln,
Buchbindermeister.





Nagold. Einen zum Dienst tauglichen 1½-jährigen Farren (Sched) verkauft

Posthalter Gschwindt.

Den 14. April 1840.

Nagold. Der Unterzeichnete verkauft eine Lockenmaschine, so wie auch eine Worspinmaschine mit 40 Spindeln. Solche sind zusammen angekauft zu 215 fl. Wer aber bis den 16. Mai das höchste Anerbieten macht, kann solche bis dahin in Empfang nehmen.

Den 15. April 1840.

G. A. Essig.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch und Brod-Preise.

In Nagold.

den 18. April 1840.

Dinkel alter 1 —	6 fl. 48 kr.	— fl.	— fr.	— fl.	— kr.
Verkauft wurden	4 Schfl.	0 Sri.			
Dinkel neuer 1 Schfl.	6 fl. 46 kr.	6 fl. 4 tr.	6 fl.	— fr.	
Verkauft wurden	46 Schfl.	0 Sri.			
Kernen 1 Schfl.	15 fl.	— fr.	— fl.	— fr.	— tr.
Verkauft wurden	1 Schfl.	0 Sri.			
Haber 1 —	4 fl. 30 kr.	4 fl.	23 kr.	4 fl.	20 tr.
Verkauft wurden	13 Schfl.	0 Sri.			
Gersten 1 —	11 fl. 12 kr.	— fl.	— fr.	— fl.	— tr.
Verkauft wurden	10 Schfl.	0 Sri.			
Mühlfrucht 1 —	15 fl.	— fr.	12 fl. 56 tr.	12 fl.	48 tr.
Verkauft wurden	3 Schfl.	0 Sri.			
Bohnen 1 Sri.	1 fl. 24 kr.	— fl.	— fr.	— fl.	— tr.
Verkauft wurden	0 Schfl.	6 Sri.			
Roggen 1 —	1 fl. 20 kr.	— fl.	— fr.	— fl.	— tr.
Verkauft wurden	0 Schfl.	1 Sri.			
Wicken 1 —	1 fl. 16 kr.	1 fl.	— tr.	— fl.	48 tr.
Verkauft wurden	1 Schfl.	2 Sri.			
Erbisen 1 —	1 fl. 24 kr.	— fl.	— tr.	— fl.	— tr.
Verkauft wurden	0 Schfl.	4 Sri.			
Linsengersten 1 —	1 fl. 16 kr.	— fl.	— fr.	— fl.	— tr.
Verkauft	0 Schfl.	3 Sri.			

Fleisch = Preise.

Ochsenfleisch 1 Pfund	7 fr.
Rindfleisch	6 fr.
Hammelfleisch	5 fr.
Kalbfleisch	6 fr.
Schweinefleisch — unabgezogenes	10 fr.
do. — abgezogenes	9 fr.

Brod = Taxe.

Kernbrod 8 Pfund	26 fr.
1 Kreuzerweck schwer	6½ Loth.

In Freudenstadt.

den 11. April 1840.

Kernen 1 Schfl.	17 fl. 36 tr.	16 fl.	32 tr.	16 fl.	— fr.
Roggen 1 —	11 fl. 12 tr.	10 fl.	40 tr.	10 fl.	32 tr.
Gersten 1 —	11 fl.	— fr.	10 fl.	48 tr.	10 fl. 30 tr.
Haber 1 —	5 fl. 6 tr.	5 fl.	4 tr.	5 fl.	— fr.

Fleisch- und Brod-Preise.

Ochsenfleisch 1 Pfund	8 fr.
Rindfleisch 1 —	6 fr.
Kalbfleisch 1 —	4 fr.
Schweinefleisch mit Speck	10 fr.
ohne	9 fr.
Kernbrod	4 Pfund 16 fr.
Mittelbrod	15 fr.
Schwarzbrod	14 fr.
1 Kreuzerweck schwer	5 Loth. 1 Qntl.

In Tübingen,

den 10. April 1840.

Dinkel 1 Schfl.	6 fl. 30 tr.	5 fl.	53 tr.	4 fl.	48 tr.
Haber 1 —	5 fl.	— fr.	4 fl.	4 tr.	18 tr.
Gersten 1 Sri.				1 fl.	18 tr.
Kernen 1 —				1 fl.	55 tr.
Wicken 1 —				1 fl.	6 tr.
Bohnen 1 —				1 fl.	44 tr.
Erbisen 1 —				1 fl.	40 tr.
Linsen 1 —				1 fl.	44 tr.
Weizen 1 —				2 fl.	— fr.

Brod = Taxe.

Kernbrod 4 Pfund	15 fr.
1 Kreuzerweck schwer	6 Loth 2 Qntl.

In Aitenstättig.

den 15. April 1840.

Dinkel neuer 1 Schfl.	6 fl. 30 tr.	6 fl.	— fr.	5 fl.	24 tr.
Verkauft wurden	45 Schfl.	0 Sri.			
Haber 1 Schfl.	5 fl.	— fr.	4 fl.	40 tr.	— fr.
Verkauft wurden	15 Schfl.	0 Sri.			
Gersten 1 —	10 fl.	48 tr.	— fl.	— fr.	— tr.
Verkauft wurden	3 Schfl.	0 Sri.			
Roggen 1 —	11 fl.	40 tr.	— fl.	— fr.	— tr.
Verkauft wurden	7 Schfl.	0 Sri.			
Kernen 1 —	16 fl.	30 tr.	16 fl.	— fr.	15 fl. 24 tr.
Verkauft wurden	9 Schfl.	0 Sri.			

Verschiedenes.

†† Im „bayerischen Landboten“ Nr. 78 ist unter den Anzeigen folgende: „Warnung. Da meine, sonst in jedem Sache verständige Frau sich ohne Verschulden durch den edlen Gerstensast auch noch zum Schuldenmachen verführen ließ, so wird Jedermann gewarnt, selber etwas zu borgen, da der Unterzeichnete nicht für sie bezahlt. Tölz am 12. März 1840. Kändler.“

— (Die sich schwingenden Häuser.) Auf der Insel Corfu ist ein Dorf, das in den Abendstunden regelmäßig vom Erdbeben bewegt wird. Die Häuser schwingen sich so bedeutend, daß in einer Gasse, wo sie ziemlich hoch sind, die obere



Stockwerke auf Sekunden so nahe an einander gerathen, daß die Einwohner mit den Händen sich berühren können. Jedermann ist dort an diese Erscheinung gewöhnt, und Niemand äußert Furcht darüber. Auch ein englischer, schmucker Offizier wurde bald vertraut damit und benützte, kühn, wie er war, den außerordentlichen Umstand zur Pflege und Fortsetzung eines Liebesabenteuers, das er mit einem äußerst jungen und reizenden Mädchen vis a vis angesponnen hatte. Der Vater dieses Mädchens wollte nichts von dem Fremdling hören und gab es sehr natürlich auch nicht zu, daß er sein Haus betrete. Alfred eilte nun immer Abends zur bestimmten Stunde, aus offene Fenster, und Stephanie vis a vis that dasselbe. Auf jede Schwingung der Häuser folgte ein Küßchen, und da es dieser Schwingungen oft zehn und zwölf in einer halben Stunde gab, so war Niemand glücklicher als unsere Liebenden. Der argwöhnische Vater merkte lange nicht, was vorging, kam aber endlich doch dahinter, und beschloß zur selben Stunde, dem Herrn Capitän sein Spiel auf immer zu verderben. Statt Stephanie trat eines Abends er ans Fenster, und langte blindlings im entscheidenden Augenblick zum Nachbar hinüber. Der war aber zufällig diesmal nicht zu Hause. Dienstpflicht erbeischte seine Abwesenheit, und seine alte Haushälterin sollte dieß der Geliebten vertrauen. Der Alte erfaßte daher statt des Capitäns die Alte, diese langte hierauf erkört nach den Haaren des Gegners, beide klammerten sich fest an einander, achteten in ihrer Wuth nicht auf das Zurückweichen der Häuser und lagen im nächsten Augenblick zerschmettert und todt auf der Straße. Der Schrecken, den dieser Vorfall im Dorfe erregte, war allgemein. Auch Stephanie und Alfred waren trostlos, feierten jedoch bald darauf, da nun kein Hinderniß mehr im Wege stand, das Fest ihrer Vermählung. Ein Onkel Münchhausens soll dabei als Zeuge gewesen seyn, und verbirgt auf Ehre die Wahrheit der Geschichte.

— Ein Gärtner in Holland hat die Mischung von Erdarten entdeckt, welche den Wachsthum der gemeinen Pappelbäume ungemein befördern. In einem Monat wächst so ein Baum um tausend Klafter. Nun will der Gärtner ein Experiment machen. Er will den Baum zuerst auf die Höhe des Mondes kommen lassen, dann will er, wenn eine Mondsfinsterniß ist, den Baum besteigen und in den Planeten hineinschlüpfen. Er hat berechnet, daß ihn sodann die Bewohner nicht sehen, und er also eine geraume Zeit ohne Gefahr für sein Leben im Monde herum spazieren könne. Hat er im Monde Alles gesehen, eilt er wieder heraus und auf seinen Baum zurück, wenn dieser nicht in der

Zwischenzeit dem Monde über den Kopf gewachsen ist.

— (Spuren eines bisher unbekanntes lebenden Thieres.) Der „Perth-Courier“ erzählt, daß auf den höchsten Gebirgen von Glenorchy Glenlyon und Glentochai in Schottland, die dortigen Landleute im vorigen, und namentlich im gegenwärtigen Winter häufig im Schnee die Spuren eines im Lande bisher noch unbekanntes Thieres entdeckten. Der Abdruck des Fußes ist jenem eines vollständig entwickelten Füllchens vollkommen ähnlich, nur scheint hier der Fuß länglicher und weniger rund. Nach der Tiefe der in dem Schnee zurückgelassenen Spur ward gefolgert, daß dieses Thier sehr groß seyn müsse; auch hat man beobachtet, daß der Gang dieses bisher nicht gesehenen Thiers, dessen Spuren in einer Strecke von etwa 12 Meilen wahrgenommen wurden, dem Hüpfen eines verfolgten Hasen so ziemlich ähnlich seyn dürfe. Die dortigen Gebirgsleute, von dieser Erscheinung lebhaft betroffen, sind fest entschlossen, sobald sie die fortlaufende Spur dieses geheimnißvollen vierfüßigen Thieres entdeckt haben, es bis zu den feilsten Punkten zu verfolgen.

— (Zauberei.) An der belgischen Grenze dauert der Schmuggelverkehr mit Hunden noch immer fort. Vor einigen Tagen wurde von einem franz. Grenzbeamten ein dicker Pudel angehalten, welcher unter einem falschen Pudelpelz mit 60 Ellen belgischem Leinen umwickelt war, und nach seiner Entwicklung als sehr schlanker Jagdhund erschien.

†† Was hat Sie in's Irrenhaus gebracht? — wurde ein Wahnsinniger gefragt. — Ein Vorspreit! — entgegnete dieser. — Wie so? — Die Welt meinte: ich wäre toll! ich aber: die Welt wäre toll! und ich ward überstimmt.

Ueber die heiteren und sonnigen Frühlingstage die endlich zum Osterfeste bei uns eingelehrt sind, ist Jung und Alt hoch erfreut. Auf den Straßen und Feldern herrscht schon vom frühen Morgen an rege Geschäftigkeit und man sieht allenthalben an den fröhlichen Gesichtern, daß der Frühling im Anzug ist. Die Saaten haben glücklich den Winter überstanden und sehen frisch und fröhlich aus. Auch die Lerchen sind wieder da und helfen arbeiten. Eins nur ist mir nicht recht, daß der Jäger im benachbarten Dorfe die fröhlichen Sänger todt schießt und duzendweise im Garn fängt, und noch dazu des einfältigen Bauers spottet, wenn er eine Fürbitte für sie einlegt.